

Morgen am **Girls' Day** bekommen Schülerinnen Einblick in Unternehmen – Auch der SÜDKURIER ist dabei

Mädchen schnuppern in Berufswelt

Von wegen „Das ist nur was für Männer!“ An diesen Spruch halten sich selbstbewusste Mädchen lange nicht mehr. Trotzdem entscheiden sich viele nach der Schule immer noch für typische Frauenberufe. Deswegen lernen Mädchen am morgigen Girls' Day Berufe kennen, in denen immer noch vorwiegend Männer arbeiten. Und vielleicht wird daraus bald eine Karriere als Tischlerin.

VON
JULIA SCHÖNMUTH

Villingen-Schwenningen – Am mangelnden Interesse oder gar an mangelnder Begabung liegt es sicherlich nicht, dass Frauen in einigen Berufen immer noch in der Unterzahl sind. Um solche technischen und handwerklichen Berufe kennenzulernen, findet jährlich der Girls' Day statt. Morgen ist es wieder so weit: Viele Unternehmen in Villingen-Schwenningen öffnen die Werkstore und Werkstatttüren für zahlreiche neugierige Mädchen. Auch der SÜDKURIER zeigt Schülerinnen, wie spannend und abwechslungsreich ein Tag in der Zeitungsredaktion in Villingen sein kann.

Immer noch entscheiden sich mehr Mädchen nach der Schule für typische soziale Frauenberufe. Der Girls' Day soll den Blick der Schülerinnen auch auf andere Bereiche lenken. Denn in Zeiten des Fachkräftemangels können Unternehmen nicht mehr auf Frauen verzichten. Oft mit den besseren Noten und Qualifikationen, sind sie heiß umworben für freie Stellen.

Besuchen werden die Schülerinnen morgen unter anderem Unternehmen wie Continental VDO Automotive,



Mädchen aus der ganzen Region lernen am morgigen Girls' Day Berufe kennen, in denen immer noch vorwiegend Männer arbeiten.

BILD: SK-ARCHIV

Hess, die Stadtverwaltung und **Kendri-on Binder Magnete**. Auf einer Seite im Internet konnten die Unternehmen um die Schülerinnen werben. Es sind nun fast alle Plätze vergeben. Einige Mädchen begaben sich auch eigenständig auf die Suche und fragten in Betrieben nach, in denen sie sich vorstellen könnten zu arbeiten.

Auch die Fakultät für Maschinenbau- und Verfahrenstechnik der Hochschule Furtwangen hat sich zu dem Projekt gemeldet. Auf dem Campus in Schwenningen werden die Mädchen durch die Labore geführt. Außerdem können sie Roboter bauen oder die Funktion einer Wärmebildkamera erforschen. Bei der Stadtverwaltung ler-

nen die Schülerinnen die Berufsfelder der Forstwirtin, Schreinerin, Lageristin oder Bauzeichnerin näher kennen.

Überall können die Mädchen ausprobieren und selbst mit anfassen, etwa bei der der Megaplast GmbH & Co. KG. Das Unternehmen entwickelt Spenderverpackungen für Kosmetik und Medikamente. Nach einer Füh-

Der Girls' Day

Der seit dem Jahr 2001 jährlich stattfindende Girls' Day bot seit Beginn der Aktion rund 800 000 jungen Mädchen im Alter zwischen elf und 19 Jahren die Möglichkeit in klassische Männerberufe herein-zuschnuppern. Mehr als 40 000 einzelne Aktionen von Unternehmen und Instituten fanden seitdem statt. Die Erfolgsgeschichte des Projektes Girls' Day setzt sich auch in diesem Jahr mit circa 130 000 Teilnehmenden Schülerinnen in fast 9000 Projekten fort. Primäres Ziel des Girls' Days ist es, die festen Strukturen der Arbeitswelt aufzulockern und es den Teilnehmerinnen zu ermöglichen, auch eher untypische Tätigkeitsfelder für sich zu entdecken.

rung durch das Unternehmen können die Mädchen ihr eigenes Produkt im Test-Labor herstellen.

Der bundesweite Mädchen-Zukunftstag konnte auch im letzten Jahr über 130 000 Mädchen für Berufe interessieren, in denen Frauen bisher noch unterrepräsentiert sind. In der Doppelstadt nehmen erfahrungsgemäß jährlich rund 400 Mädchen an der Aktion teil. Schülerinnen ab der Klasse 5 können die Arbeitswelt in Technik, Handwerk, Ingenieur- und Naturwissenschaften erkunden. Für die Unternehmen ist der Girls' Day inzwischen ein wichtiges Instrument des Personalmarketings geworden, was sich auch durch die durchweg positive Resonanz äußert. Mädchen sollen frei von Geschlechterklischees ihr Interesse für Technik entdecken.